

Generalprobe

Autor(en): **Erdödy, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 38

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753093>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Generalprobe

Von A. Erdödy. Einzig autorisierte Uebersetzung von Máurus Mezei

(Nachdruck verboten)

I.

Der Theaterkritiker Paul Petheim erschien abendlich vor der Bühnentür des Operetten-Theaters und spazierte dort auf und ab. Der Grund und das Ziel dieser Spaziergänge war seine Gemahlin, die als Hilfschauspielerin an dem Operetten-Theater engagiert war, mit der Bedingung, auch im Chor mitzuwirken, und in dieser Eigenschaft spielte sie, d. h. war sie jeden Abend in der sehenswerten Operette «Purpuradler» zu sehen. Paul Petheim war noch ein junger Ehemann, und diesem Umstand ist es zuzuschreiben, daß er jeden Abend pünktlich vor der Tür des Theaters erschien.

Die Menschen gingen fröhlich lächelnd über die Straßen und Paul Petheim fand, daß heute jeder Mensch glücklich ist. Die Augen der Frauen leuchteten, Paul Petheim fand, daß heute alle Frauen schön sind.

Während er das feststellte, kam zur Bühnentür des Theaters eine Dame heraus. Es war ein blondes, hochgewachsenes, schlankes Mädchen, in einen herrlichen Pelz gehüllt. Sie blickte Paul — an ihm ganz langsam vorbeitrippelnd — lange an. Dann blickte sie verstohlen und lächelnd nochmals zurück.

Paul Petheim war von dem Benehmen der Dame überrascht. Er traute sich nicht, den Fall zu zergliedern, da er Grundsätze hatte und fürchtete, gezwungen zu sein, an sich die ersten Anzeichen einer Untreue festzustellen. Zum Glück erschien da schon seine Frau. Paul Petheim küßte ihr galant die Hand,

nahm sie unter den Arm und sie gingen plaudernd heimwärts.

«Ich will dir etwas Interessantes erzählen... Soll ich es dir sagen?» fragte die Frau schelmisch.

«Wie du willst...»

«Also gut, hör an... Es ist bei uns ein sehr schönes Mädchen. Eine Choristin. Sie ist groß und blond. Sie heißt Else Kadar.»

Hier machte die Frau eine kleine Pause und blickte lächelnd auf ihren Mann. Paul Petheim aber erinnerte sich des Mädchens, das ihm vor einigen Minuten tief ins Auge geschaut hatte und auf welche die Beschreibung paßte.

«Sie kam eine Minute vor dir heraus.»

«Ja.»

«Was willst du also mit ihr?»

«Else Kadar fragte mich heute abend, wer jener hübsche schwarze Junge sei, so hat sie gefragt; wer jener hübsche schwarze Junge sei, der mich jeden Abend erwartet. Ich sagte ihr, es sei mein Männchen. Und was ist sein Beruf? Ich sagte es ihr. Und bei welcher Zeitung? Auch das habe ich ihr gesagt.»

«Nur das wolltest du mir sagen?»

«Ja.»

«Dann sprechen wir also von etwas anderem.»

Mittlerweile waren sie daheim angelangt.

Paul Petheim aber träumte in dieser Nacht von einem blonden Mädchen, das sich ihm verliebt näherte...

II.

Am nächsten Tage wurde er in der Redaktion zum Telefon gerufen.

Else Kadar meldete sich.

«Sie kennen mich zwar nicht, aber ich kenne Sie. Sie glauben es nicht?... Sie sind ein eleganter Junge mit brauner Gesichtsfarbe und schwarzen Haaren. O, ich habe Sie schon oft gesehen! Wo ich Sie gesehen habe? Vor der Bühnentür. Sie pflegen dort auf Ihre Frau zu warten.»

«Es tut mir unendlich leid, daß ich noch nicht das Vergnügen habe, Sie zu kennen», plapperte Paul Petheim glücklich.

«Haben Sie morgen Vormittag Zeit?»

«Befehlen Sie über mich!»

«Also morgen Vormittag, sagen wir um halb elf Uhr im Café Florenz. Ich werde beim Fenster neben der Tür sitzen. Daß Sie aber bestimmt kommen!»

«Unbedingt!»

«Also Pa... Auf Wiedersehen!... Unbedingt!»
«Küß die Hand», sagte Paul Petheim begeistert, und sein Gesicht glühte sehr.

Dann begann er die Sache zu zergliedern.

Er dachte an drei Möglichkeiten.

Erstens: Else Kadar ist tatsächlich in ihn verliebt. Zweitens: Else Kadar ist nicht verliebt, aber sie will ihre Kollegin, seine Frau, eifersüchtig machen. Und drittens: Else Kadar und seine Frau haben die Sache gemeinsam ausgeklügelt, damit er hineinspringe.

HEUMANN
H
PROPAGANDA

2x
derselbe
und doch
ein anderer
durch

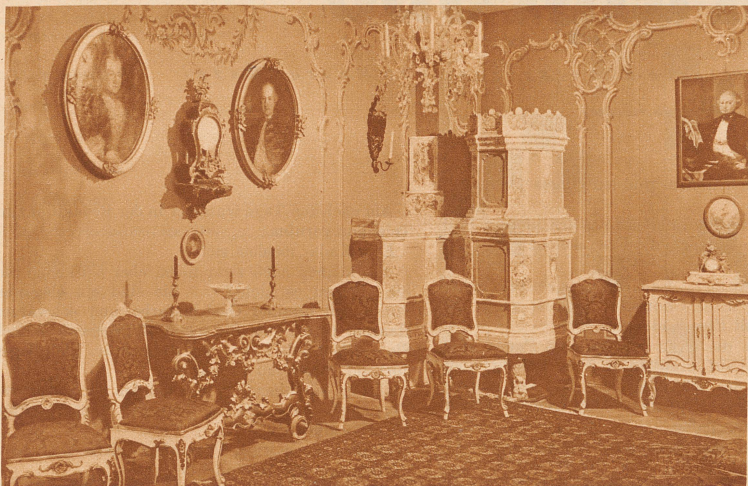
ROT BART
MOND-EXTRA

ROT BART MOND-EXTRA

Roth-Büchner A.-G., Spezialfabrik für Rasierapparate und Rasierklingen, Berlin-Tempelhof Z.

H 49 4 31

Auf Regen folgt Sonnenschein



Wie herrlich wahr ist dieses Wort! Welch frohes, beglückendes Aufatmen ging doch durch jung und alt, arm und reich, als sich die liebe, alte Mutter Sonne in ihrer alles besiegenden Wärme und Kraft aus den sie leider so lange umhüllenden, grauen, regenschweren Wolken herauschälte! Neues Leben scheint zu sprossen, neuer Mut belebt die Geister, frohe, fast übermütige Unternehmungslust löst die Erstarrung. „Die Welt wird schöner mit jedem Tag!“ Wie wurde doch während der langen Regenperiode ein gemütliches Heim, eine heimelige Ecke geschätzt, und wie manch leiser Wunsch stahl sich ins Herz, da oder dort noch etwas wohnlicher gestalten zu wollen. Vor der Tür steht der rauhere Herbst, der nur zu bald durch den starren Winter Ablösung finden wird – daher „Vorsorgen ist besser als heilen“. Die nicht gerade rosigen Zeiten zwingen zu schärferem Rechnen, alte, vielleicht üble und bequeme Gewohnheiten müssen weichen – nur nüchterne Erwägung findet noch Platz! Daher werden Sie Ihren nächsten Orient-Teppich nicht planlos da oder dort, sondern bei **Arnold Künzler** in **Staad** bei Rorschach, als alleinige schweizerische Vertriebsstelle der **GHAZIR-Teppiche**, **Telephon 21-54**, einkaufen. Sie haben so Gewähr, daß Sie bei wirklich bester Qualität, durch Ausschaltung jeglichen Zwischenhandels zu den denkbar vorteilhaftesten Preisen einkaufen können. Gleichzeitig unterstützen Sie ein gutes Werk – denn aus dem Erlös leben armenische Waisen im Libanon.

Dieser antike Ofen – gegenwärtig in meinem Besitze – ist zu verkaufen und kann bei mir besichtigt werden. Ersatzteile halte ich ebenfalls in sehr großer Auswahl auf Lager.

Würde das Gesetz Sie heiraten lassen?

Wenn – wie es schon in einigen Staaten der Fall ist – ein Gesetz erlassen würde, wonach die Erlaubnis zur Heirat von der Ehefähigkeit abhängig gemacht würde, wären Sie dann ganz sicher, daß Ihre Gesundheit, Ihre körperliche Kraft und Leistungsfähigkeit einer solchen Prüfung standhalten würde? Oder müßten Sie dann befürchten, daß Ihnen die Freuden der Ehe versagt blieben? Aber bedarf es überhaupt eines solchen Gesetzes? Ist es nicht vielmehr Ihre allererste Pflicht gegen sich selbst, gegen Ihre Familie, Ihre Braut, Ihre Frau und Ihre Kinder, Ihren Körper in einen Zustand zu bringen, der eines vollwertigen Mannes würdig ist, damit Sie allen Anforderungen des Lebens gewachsen sind? Wenn Sie schwächlich und kränklich sind, nervös, energielos und ohne Ausdauer, dann wird Ihre Ehe nicht glücklich sein. Bedenken Sie auch, daß der Gesundheitszustand der Eltern sich auf die Kinder überträgt.



Alle die Mängel, Schwächen und Beschwerden, die Sie bisher behinderten, wie auch die Folgen jugendlicher Fehler, können Sie überwinden durch **Strongfortismus** die berühmte individuelle Methode. Ohne Medizin und Apparate werden Sie widerstandsfähige Gesundheit, imponierende männliche Kraft, Gewandtheit und Ausdauer, einen gleichmäßig entwickelten Körper erlangen, auf den Sie stolz sein können. Strongfortis interessantes, reich illustriertes **kostenfreies Buch** „**LEBENS-ENERGIE durch Strongfortismus**“ wird Ihnen Geheimnisse des menschlichen Körpers offenbaren. Es erklärt Ihnen, wie Sie Ihre Nervenkraft und Willensstärke, Ihre geistige Spannkraft, Ihre Fähigkeiten und Talente entwickeln können. Es zeigt Ihnen den Weg zu Lebensfreude, Lebensenergie und Erfolg. Verlangen Sie heute noch – ohne Verbindlichkeit für Sie – Ihr kostenloses od. Ihrer Adresse. Wenn Sie erfolgshindernde Beschwerden angeben, wird Ihnen kostenlos individueller Rat zugehen.

Strongfort

STRONGFORT-INSTITUT BERLIN-WILMERSDORF, Dept. 446
Vertreten auf der Intern. Hygiene-Ausstellung Dresden, Halle 43

Gratis-Bezugschein

Strongfort-Institut, Berlin - Wilmersdorf Dept. 446

Bitte senden Sie mir kostenfrei und unverbindlich ein Exemplar Ihres Buches: „LEBENS-ENERGIE“. Die mich speziell interessierenden Fragen habe ich mit X bezeichnet.

- ... Nervosität ... Korpulenz ... Größere Kraft
- ... Katarth ... Rheumatismus ... Willenskraft
- ... Verstopfung ... Schlechte Gewohnheiten ... Seelische Hemmungen
- ... Magerkeit ... Sexuelle Schwäche

Name: _____ Alter: _____
Beruf: _____
Ort und Straße: _____

Solbad 3 Könige RHEINFELDEN

Gutbürgerliches Haus mit bestbekanntester Verpflegung. Moderne Badeeinrichtungen. Prachtige Parkanlagen. Teilweise Zimmer mit fließendem Wasser. Pensionspreis von Fr. 8.— an. Prospekte. **A. Spiegelhalter.**

30.

Des Kaffeekenners Spur führt immer zu merkur

Der gute, ausgiebige Kaffee ist nie der billigste. Kaffeekenner wissen aber, daß es sich lohnt, für eine wirklich feine Sorte eine Kleinigkeit mehr auszugeben. Darum lassen wir uns beim Groß-einkauf von jeder in erster Linie von der Qualität leiten.

Sanatorium La Charmille Riehen bei Basel

Diätetische Kuranstalt. Krankheiten der Verdauungsorgane, Diabetes, Fettsucht, Gicht, Leber- und Nierenleiden. Krankheiten des Herzens und des Gefäßes. Nervenkrankheiten, Rekonvaleszenz von akuten Krankheiten. Erschöpfungszustände. Psychotherapie.

Prospekte und nähere Auskunft durch die Direktion. Aerztl. Leitung: Prof. A. Jaquet.

Es ist Herbst und man ist wieder mehr auf die Pflege seiner Haare bedacht. - Reinigen Sie dieselben mit:

Rausch's Kamillen-Shampooing

Es ist dies wirklich die beste flüssige Seife, die Sie zur Waschung benutzen können (Preis Fr. 3.50). Sie ist dem Haarwuchs sehr förderlich und macht die Kopfhaut gesund.



Gegen Haarausfall verwenden Sie:

Rausch's Haarwasser

welches Sie nach dem Kopfwaschen anwenden.

Nur durch eine richtige Pflege können Sie Ihr Haar erhalten. Rausch's Haarpflegemittel bieten Ihnen dafür die beste Gewähr!

J. W. Rausch, Kreuzlingen - BbJ.

Ein Genuss ist's...

den ganzen Körper so ohne jede Sorge der Sonne, weislich zu können. wie lang, aussetzen zu können. Die nach gänzlich neuer Formung hergestellte SOLBRUNA Creme umgibt ihn eben gleichsam mit einem hauchdünnen Panzer, verteilt das schnelle Strahlen, verleiht das schnelle und gleichmäßige Bräunen der Haut aber begünstigt Sie haben es auch in der Hand, Ihre Haut – und sei sie noch so zart – vor Versengung zu schützen verwenden Sie...

die gute **SOLBRUNA CREME** gegen Sonnenbrand! ebenso wichtig wie Trank u. Proviant!

Fr. 1.50

Nachdem er jedoch die Frage allein nicht endgültig entscheiden konnte, besprach er die Sache mit einem seiner Kollegen und bat ihn um seinen Rat.

III.

Am nächsten Morgen sagte er zu seiner Frau, er müsse zur Generalprobe gehen und käme erst zu Mittag nach Hause.

Als er ins Kaffeehaus eintrat, saß Else Kadar schon an dem besprochenen Platz. Paul Petheim küßte dem Mädchen die Hand und sagte:

«Gestatten Sie, daß ich unser erstes Zusammentreffen schon als das zweite betrachte.»

«Das haben Sie schön und nach meinem Geschmack gesagt», erwiderte das Mädchen. Dann flüsterte sie ein wenig kokett:

«Setzen wir uns dorthin... ganz nach rückwärts... Dort kann man uns nicht sehen. Hier könnte Sie möglicherweise jemand erkennen und es Ihrer Frau verraten.»

Sie zogen sich in das Innere des Kaffeehauses zurück.

Else Kadar begann zu sprechen:

«Sie werden es sonderbar finden, daß ich Ihnen unbekannterweise telephonierte habe und...»

«Aber Elschen... Wir sind doch schließlich moderne Menschen.»

«Der Beweisgrund ist schlecht, aber beruhigend, wie jede Lüge... Eigentlich weiß ich gar nicht, weshalb ich mit Ihnen bekannt werden wollte.»

Paul Petheim begann begeistert zu sprechen:

«Schauen Sie, Else, verderben Sie Ihre wundervolle Geste nicht dadurch, daß Sie dieselbe zu begründen versuchen. Begnügen Sie sich damit, daß wir hier sind. Daß wir zusammengekommen sind. Irgendeine höhere Macht hat uns zusammengeführt. Irgendein heiliges und wonnevolles Gefühl, das sich nicht genau bestimmen läßt, aus welchem aber aller

Zürcher Illustrierte
DAS BLATT DER ANSPRUCHSVOLLEN

24. JUNI 1931
92.000

11. DEZ. 1930
80.700

18. MÄRZ 1930
71.000

14. DEZ. 1929
60.000

STEIGENDE AUFLAGE

HERR REKLAMECHEF,
sprechen Sie mit uns! Verlangen Sie nähere Auskunft und Sie werden die ZÜRCHER ILLUSTRIERTE in Ihrem Werbeplan berücksichtigen

CONZETT & HUBER - ZÜRICH 4
Inseraten - Abteilung, Telefon 51.790

Glanz und alle Schönheit entspringen. Die... Liebe!»

Und Paul Petheim neigte sich schon so nahe zu Else Kadar, daß er den Duft der Haare des Mädchens fühlte und heiß in sich einsog.

IV.

In diesem Augenblick erklang hinter seinem Rücken ein spöttisches Auflachen und eine Frauenhand packte ihn bei der Schulter.

«Hier findet also die Generalprobe statt, mein Teurer? Und bist du mit dem Erfolg zufrieden?»

Paul Petheim drehte sich um und erblickte seine Frau. Er erschrak ein wenig. Aber nur für einen Augenblick. Die beiden Frauen lächelten, so begann er denn auch selbst gezwungen zu lachen.

«Ich gratuliere, Else», sagte Frau Petheim.

«Zu was?» fragte der Mann dumm.

«Ich habe mich Else gegenüber gerühmt, daß dich von meiner Seite keine Frau wegerobert kann. Else glaubte es nicht. Sie sagte, wenn ich es gestatte, wird sie es mir beweisen... Und sie hat es auch bewiesen», sprach traurig die Frau und Tränen standen ihr in den Augen.

Jetzt sah Paul Petheim schon klar. Man hatte ihm also eine Falle gestellt! «Die dritte Vermutung war also die richtige gewesen. Na wartet nur! Jetzt ist an mir die Reihe, zu lachen...»

Und er las laut:

«Erklärung: Ich Endesgefertigter bestätige hiermit wahrheitsgetreu, daß mein Kollege und lieber Freund Paul Petheim bestimmte Kenntnis von der ränkevollen Falle hat, die ihm seine liebe Gemahlin und das Fräulein Else Kadar gestellt haben. Nachdem nun mein Freund Paul Petheim noch niemals jemandem eine Freude verdorben hat, geht er auf das Spiel ein. Ich halte es für meine Pflicht, dies im Interesse seines guten Rufes als Ehemann mit diesem Schriftstück zu bestätigen. Peter Kondor, Redakteur.»

Beide Frauen blickten einander abgetrumpft an.

Dann — was konnten sie Klügeres tun — lachten sie zusammen mit Paul Petheim.

Roffignac Cognac fine Champagne

Abonnieren Sie die Zürcher Illustrierte

Durch falsches Waschen verschwenden Sie Geld

Kostbare Wäsche und Strümpfe werden durch Lux nicht beschädigt

So viele Frauen geben viel zu viel Geld für feine Wäsche und Strümpfe aus. Viele dieser delikaten Säckelchen sind oft schon verdorben, wenn sie ein bis zweimal gewaschen wurden. Diese Ausgaben können bei Verwendung von Lux bedeutend herabgesetzt werden, denn Lux schont alle feine Wäsche, sei es nun delikate Unterwäsche oder zarte Strümpfe. Sie erhalten im Augenblick die feinste schäumende Lux-Lauge — drücken Sie die zarten Gewebe durch und der Schmutz wird ohne Reiben verschwunden sein.

Sie können also Geld sparen — immer und immer wieder Geld sparen — durch diese schonende Waschmethode. Lux spart für Sie, indem es allen Ihren delikaten Wäschestücken stets aufs neue die ursprüngliche Frische verleiht.

Lux für feine Wäsche spart Ihnen Geld



LUX
für Seide und Wolle und alle feine Wäsche



„Die Luftmüdigkeit“

die Sie bei einer erfrischenden Fahrt nach einiger Zeit empfinden, wird leicht durch eine Tafel Cailler's

MILCH-CHOCOLADE behoben. - Diese ist nicht nur sehr nahrhaft, sie bietet Ihnen auch einen Genuss, der die Freude an der Fahrt erhöht. Achten Sie aber genau auf den Namenszug:

Cailler's



Nur noch **50** Cts.
die 100 Gr.-Tafel